Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Bern

Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Bern

Band: - (1921)

Artikel: Die Vegetationsverhältnisse der Grimselgegend im Gebiet der zukünftigen Stauseen : ein Beitrag zur Kenntnis der Bediedlungsweise von kalkarmen Silikatfels- und Silikatschuttböden

Autor: Frey, E.

Vorwort: Vorwort

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-319289

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ed. Frey.

Die Vegetationsverhältnisse der Grimselgegend im Gebiet der zukünftigen Stauseen.

Ein Beitrag zur Kenntnis der Besiedlungsweise von kalkarmen Silikatfels- und Silikatschuttböden.

Mit 1 Karte des engeren Untersuchungsgebietes, 9 Tafeln mit 12 Abbildungen, 2 Profiltafeln und 5 Textfiguren.

Herausgegeben unter finanzieller Mithilfe der Bernischen Kraftwerke.

Vorwort.

Schon lange treffen die Bernischen Kraftwerke die technischen Vorbereitungen, um die Wasserkräfte der jungen Aare im Haslital nutzbar zu machen und in den grossen Sanderböden des Grimselgebietes Stauseen anzulegen, wodurch eigenartige Vegetationsareale unter Wasser gesetzt werden, wie man sie sonst in der ganzen Alpenkette gar nicht oder nur in kleinerem Massstabe wiederfindet.

Um der Nachwelt auf eine der Wissenschaft zweckdienliche Art und Weise ein getreues Bild dieses Stauseengebietes zu erhalten; unternahm ich es auf Anregung von Herrn Prof. Dr. W. Rytz, die Vegetation der Grimselgegend zu studieren. Es war von vornherein klar, dass nicht einzig das unter Wasser zu setzende Areal bearbeitet werden konnte; selbstverständlich musste auch dessen Umgebung in die Untersuchung einbezogen werden. Die Sommerwochen der Jahre 1914—1916 dienten der floristischen Orientierung im Gebiet. Dabei zeigte sich, dass das Werden der Vegetationsdecke ohne Berücksichtigung der reichlich vorhandenen Moose und Flechten nur in sehr unvollkommener Weise geschildert werden konnte; diese Kryptogamen bedecken oft allein den auf weite Strecken hin scheinbar kahlen Fels und die sandigen Alluvionen. Die Einbeziehung der Moose und Flechten stellte mich vor eine etwas schwierige Aufgabe, da ich mich zuerst in die Systematik dieser Gewächse einarbeiten musste. Es war mir allerdings nicht darum zu tun, eine vollständige Kenntnis der Arten zu erreichen, sondern es fanden nur diejenigen Flechten und Moose Berücksichtigung, die für die

Abgrenzung der Pflanzengesellschaften und die Vorbereitung des Bodens für die Besiedlung durch Gefässpflanzen von besonderer Bedeutung schienen.

Das der Arbeit beigedruckte Artregister will in bezug auf die Floristik dieser niedern Kryptogamen auch nicht Anspruch auf Vollständigkeit machen, es soll nur einigermassen einen Standortskatalog ersetzen. An Hand dieses Verzeichnisses wird man sich rasch über das Vorkommen und die Standortsansprüche einer Art orientieren können.

Ich bin mir wohl bewusst, dass meine Studien über die Vereine, in denen Flechten und Moose dominieren, nur einen ersten Anfang bedeuten. Mit Rücksicht auf den besondern Zweck der Arbeit wurde die Diskussion des gesammelten Materials möglichst eingeschränkt. Hoffentlich wird es mir in den nächsten Jahren möglich sein, auf diesem besonderen Forschungsgebiet Ergebnisse zu veröffentlichen, die sich auf Beobachtungen in einem grösseren Untersuchungsgebiet stützen können.

Beim Abschluss meiner Arbeit angelangt, ist es mir eine angenehme Pflicht, allen denen, die mich angeregt und gefördert haben, meinen besten Dank auszusprechen, so vor allem meinen Lehrern, den Herren Prof. Dr. W. Rytz, der meine Untersuchungen leitete, und Prof. Dr. Ed. Fischer. Meinem Freund, Herrn Dr. W. Lüdi, danke ich für sein grosses Interesse an meiner Arbeit und seine vielen guten Ratschläge. Herr Dr. G. Lettau in Lörrach erleichterte mir das Einarbeiten in die Flechtensystematik und Herr Charles Meylan in La Chaux half mir bei der Bestimmung der Moose. Diesen beiden Herren verdanke ich eine grosse Ersparnis an Zeit.

Ein ganz besonderer Dank gebührt dem Verwaltungsrat der Bernischen Kraftwerke, besonders dem Präsidenten Herrn Dr. Bühlmann, auf dessen Anregung hin die genannte Behörde beschloss, die Druckkosten der Arbeit durch eine Subvention zur Hauptsache zu decken.

Dieses verständnisvolle Entgegenkommen verdient es, von all denen, welche für wissenschaftlichen Naturschutz Sinn und Interesse haben, dankbar gewürdigt zu werden.

Die Naturschutzkommission der Naturforschenden Gesellschaft Bern, besonders ihr Präsident Herr L. v. Tscharner und der Sekretär Herr Prof. Rytz, bemühten sich in verdankenswerter Weise, die Verwaltung der Bernischen Kraftwerke zu ihrem Entschluss zu veranlassen.